

Blumen

Im Blumengeschäft.

ER: Ich hätte gerne einen Blumenstrauß für meine Frau.

BLUMENHÄNDLERIN: Gerne. Und an was hatten Sie gedacht?

ER: Ja, also ... Such dir einfach was aus.

SIE: Ich? Ich denke, du willst mir Blumen schenken.

ER: Deswegen kannst du sie dir doch aussuchen. Meine Frau hat nämlich Geburtstag.

SIE: Ich fände es aber viel netter, wenn du sie mir aussuchst.

ER: Ich weiß doch gar nicht, was dir gefällt.

SIE: Nach 25 Jahren? Hahaha! Er weiß nach 25 Jahren Ehe nicht, was mir gefällt.

BLUMENHÄNDLERIN: Vielleicht möchten die Herrschaften ein paar Gerbera?

SIE: (*dezidiert*) Nein!

ER: Meine Frau meint es nicht so.

SIE: Natürlich meine ich es so. Ich habe Gerbera noch nie gemocht.

ER: Dann nimm doch Rosen.

SIE: Ja, ja, das könnte dir so passen. In den Blumenladen hinein, eins, zwei, drei einen Rosenstrauß gekauft und wieder hinaus. Wenn man jemandem eine Freude machen will, muss man sich in ihn hineinversetzen, verstehst du? Was könnte ich, also deine Frau, am meisten lieben, wo liegen ihre Leidenschaften.

ER: Mach doch kein solches Theater wegen einem Blumenstrauß.

SIE: Theater? Mache ich ein Theater?
BLUMENHÄNDLERIN: Aber nein.
ER: Das nennen Sie kein Theater?
BLUMENHÄNDLERIN: Aber meine Herrschaften, wie wäre es denn mit diesem entzückenden Frühlingsstrauß – sieben Sorten gemischt?
SIE: Ja, ja, das kennen wir, wenn die Blumengeschäfte ihre Blumen loswerden wollen, dann machen sie Frühlingssträuße.
BLUMENHÄNDLERIN: Also ...
ER: Das ist es eben. Sie ist schrecklich herb. Fürchterlich streng.
SIE: Ist das zu viel verlangt, wenn man möchte, dass der eigene Mann sich etwas Mühe gibt, wie? Ich frage Sie.
BLUMENHÄNDLERIN: Ich ...
ER: Ich gebe mir ja Mühe, aber sie merkt es nicht. *(zu ihr)* Oder wäre ich sonst mit dir in dieses Blumengeschäft gegangen?
SIE: Hahaha! Darin warst du immer schon groß. Sich als tolen Hecht hinstellen, darin ist er groß. Als hätte er die Schlacht von Waterloo gewonnen! Dabei ist er nur mit seiner Frau in ein Blumengeschäft gegangen, an ihrem Geburtstag. Schämen solltest du dich.
ER: Schämen? Weil ich dir einen Blumenstrauß schenken wollte? Du bist ja verrückt.
SIE: Wie redest du denn mit mir? Immerhin habe ich Geburtstag.
ER: Ach lass mich in Ruh.
SIE: Kein Benehmen.
BLUMENHÄNDLERIN: Ich muss Sie bitten ...
SIE: Ist es zu viel verlangt, wenn man möchte, dass der eigene Mann sich etwas Mühe gibt, oder nicht?
BLUMENHÄNDLERIN: Ich bin Floristin.

SIE: Na und? Deswegen können Sie doch wissen, ob es zu viel verlangt ist, wenn man wünscht, dass der eigene Mann sich etwas Mühe gibt, oder?
BLUMENHÄNDLERIN: Was?
SIE: Floristin! Sie haben ja keine Ahnung.
ER: *(zur Blumenhändlerin)* Ich gebe mir doch Mühe.
SIE: Betreibt ein Blumengeschäft und hat keine Ahnung!
ER: *(zur Blumenhändlerin)* Gebe ich mir Mühe, oder gebe ich mir keine Mühe, Frau äh ...?
BLUMENHÄNDLERIN: Meine Herrschaften, ich muss Sie jetzt wirklich bitten ...
ER: Nein, nein, das möchte ich jetzt wissen, ob ich mir Mühe gebe. *(verschränkt die Arme und wartet ab)*
SIE: Da sehen Sie, wie er ist. Er denkt nur an sich.
ER: *(ergreift eine Vase und bedroht sie damit)* Wenn ich einen Blumenstrauß für dich kaufe, denke ich nur an mich? Wie?
SIE: Erschlägt mich an meinem Geburtstag.
ER: *(brüllt mit erhobener Vase)* Ich erschlage dich nicht!
SIE: Natürlich erschlägst du mich!
ER: Nein!
BLUMENHÄNDLERIN: Ich rufe die Polizei!
ER: Sie kann doch nicht einfach behaupten, dass ich sie erschlage.
SIE: An meinem Geburtstag kann ich behaupten, was ich will.
ER: Jetzt hör doch endlich mit deinem blöden Geburtstag auf!
SIE: Tu doch nicht so, als ob du keinen hättest.
ER: Im Moment jedenfalls nicht!
SIE: Ha!
BLUMENHÄNDLERIN: Ich gebe Ihnen fünfzig Tulpen umsonst, wenn Sie meinen Laden verlassen.

SIE: Erpressung?!

ER: Das könnte Ihnen so passen!

SIE: Da geht man friedlich in ein Blumengeschäft, und dann wird man erpresst?!

ER: An seinem eigenen Geburtstag!

BLUMENHÄNDLERIN: Ich erpresse Sie doch gar nicht.

ER: Natürlich haben Sie uns erpresst.

SIE: Ich kann es bezeugen.

ER: Sagten Sie, »ich gebe Ihnen fünfzig Tulpen umsonst, wenn Sie meinen Laden verlassen«, oder nicht?

BLUMENHÄNDLERIN: Ja. Nein.

ER: Na also.

SIE: *(zu ihm)* Bravo!

ER: Ich schenke meiner Frau doch keine Gratisblumen. An ihrem Geburtstag!

SIE: Mein Mann schenkt mir doch keine Gratisblumen. An meinem Geburtstag!

ER: So weit kommt es noch, dass man friedlich in ein Blumengeschäft geht, und dann bekommt man fünfzig Tulpen geschenkt!

SIE: An seinem eigenen Geburtstag!

ER: Haben Sie denn gar keine Moral?

SIE: Ethik?

ER: Philologie?

SIE: Und so was nennt sich Floristin!

ER: Sie haben meiner Frau ja nicht einmal zum Geburtstag gratuliert.

BLUMENHÄNDLERIN: Was habe ich?

ER: »Herzlichen Glückwunsch«, das müsste doch noch drin sein, wie?

BLUMENHÄNDLERIN: Was?

ER UND SIE: Guten Tag! *(verlassen Arm in Arm das Geschäft)*

NÄCHSTER KUNDE: *(betritt den Laden)* Entschuldigen Sie, ich suche einen Blumenstrauß. Für einen Geburtstag.

BLUMENHÄNDLERIN: Raus!

Blumenhändlerin hängt das »Geschlossen«-Schild an die Tür. Ende.

copyright und Aufführungsrechte by Franziska Polanski,
mail: implizit-verlag@t-online.de